

L01334 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, 3. 11. [1903]

, 3 XI.

lieber,

Hauptmann, Brahm, Harden lassen Sie herzlich grüßen. Mittlerer bittet dringend,
ihm unverweilt zu verständigen, wie bald er Ihr Stück erwarten darf. Er hat große
5 CHANCEN, es baldigst zu spielen.

Aber Vorlesen! Bitten lesen Sie es vor. Das sind so gemütliche Abende. Bei Ihnen,
bei Richard, wo immer. Hoffentlich bald.

Von Herzen

Hugo

10 P. S. Gerty und das neue baby sind wohl, Elektra in Berlin desgleichen. Die
Bekannten des Bearbeiters haben dort vorläufig für 7 oder 8 Vorstellungen alle
Plätze vorgemerkt. Es ist doch ein Glück, ^{^wenn}dafs^v man so viele ‚Bekannte hat
und dafs Dr. Goldmann nicht zu ihnen gehört.

⑨ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 592 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »903«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »211« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »204«

✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 175–176.

13 *Goldmann ... gehört*] Anspielung auf dessen Depesche: »Aus Berlin [redacted] telegraphiert
unser Korrespondent: Im Kleinen Theater wurde heute die Tragödie ‚Elektra‘ [redacted]
aufgeführt. Der Theaterzettel kündigte ein Trauerspiel von Hugo v. Hofmannsthal [redacted]
nach Sophokles [redacted] an, und der Theaterzettel hatte recht. Hofmannsthal hat aus der
alten Tragödie ein modernes Schauerdrama mit Maeterlinck-Anklängen und aus der
Elektra eine perverse, in blutigen Halluzinationen schwelgende Megäre gemacht. Von
der Hoheit der Gestalten der alten Tragödie ist nichts übrig geblieben. In dieser moder-
nen Fassung ergreift das Drama nicht mehr, und man kann nur mit Staunen all den
felsamen Bildern und Gleichnissen folgen, mit denen Hofmannsthal den Dialog, den
er gänzlich neu geschrieben hat, überfüllt hat und die er mit nervöser Haft hinterein-
ander herjagt. Als der Vorhang fiel, herrschte zunächst ein minutenlanges Schweigen
der Verblüffung. Dann übernahmen die Freunde des Bearbeiters, die in großer Zahl
anwesend waren, die Führung und zeigten dem schwankenden Publikum den Weg. Ihr
Beifall übertönte die Opposition, und Hofmannsthal [redacted] konnte vier- oder fünfmal
vor dem Vorhang erscheinen. Frau Eyoldt [redacted] spielte die Elektra genau so absonder-
lich und pervers, wie der Bearbeiter die Figur gestaltet hatte. Einen großen Stil hatte
allein die Darstellung der Klytämnestra durch Frau Bertens [redacted].« *Neue Freie Presse*,
Nr. 14.073, 31. 10. 1903, Morgenblatt, S. 11.